

37. Rundbrief an unserer Freunde und Mitglieder

August 2018

## **Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Trägerinnen und Träger der biodynamischen Landwirtschaft in der Ukraine**

Immer wieder ist es uns ein Bedürfnis Ihnen aufzuzeigen, was die Summe Ihrer Spenden alles auf dem Hof in Potutory ermöglicht hat. Wiederum erhalten Sie einen Einblick in das bereits Vollbrachte und das neu Geplante. Dabei werden Sie feststellen, dass die Freuden, Leiden und Ängste der auf dem Hof arbeitenden Personen oft sehr eng mit der Natur verbunden sind. Wesentliche Teile des vorliegenden Rundbriefes stammen aus dem von Cristina Lieberherr verfassten Jahresbericht des Potutory-Teams. Wir danken für das Lesen und das Interesse.

### **ALLGEMEINES**

Das letzte Jahr war geprägt von grossen Finanzsorgen, von der Angst des "Verlassen-Werdens", von grossen Plänen und Stagnation, aber auch vom Erleben, dass wir zusammen stark sind und viel durchtragen können, zusammen mit den treuen Mitarbeitenden und Trägern. Wir haben erlebt, dass die Farm auch in der Ukraine Freunde hat, die uns zugetan sind, dass wir immer bekannter werden, auch dank unserer Kräuterprodukte. Nicht zuletzt haben wir die Erfahrung gemacht, dass wir uns mit Gottes Hilfe ein Stück weit selber helfen können.

Es war das Jahr, wo für einen grösseren Menschenkreis in der Ukraine die Chance geboten wurde, die **Bio-Dynamik** kennen zu lernen. Die Hauptinitianten waren nicht wir, sondern die Ukrainerin Maryna Bogdanok, die in Frankreich studiert und die Bio-Dynamik kennen gelernt hat. Sie initiierte, zusammen mit der Organisation MABDA aus Colmar, wo sie arbeitet, mit der Bio-Organisation „Organische Ukraine“ und uns eine Grundausbildung in sieben Modulen, die zur Hauptsache auf unserer Farm stattfinden.

Ein sehr erfreuliches Ereignis war das **Bau-Praktikum der 10. Klasse der Rudolf Steiner Schule aus Ittigen** im April/Mai. Mit Schaffenskraft, Knowhow und Lebensfreude veränderten sie unsere Farm. Ein ganzes Jahr lang hatten die Jugendlichen mit kräftiger Unterstützung von Daniel Aeschlimann und Claudine Burkhardt eine Riesensumme für ihr Bau-Lager in Potutory gesammelt. Am Schluss erhielten wir noch dazu eine Spende von CHF 10 000.-!

Wieder kamen im Juni und September je eine neunte Klasse mit über 20 Schülern der Waldorfschulen Kiew und Dnjepropetrowsk zu uns auf den Hof ins **Landwirtschaftspraktikum**. Zudem besuchte uns die heilpädagogische Schule „Sonnenhof“ von Kiew mit einer 9. Klasse für eine Woche.

Im Oktober wurde erneut ein Kurs über **Projektive Geometrie** angeboten, kombiniert mit künstlerischen Betätigungen, der von Charles Gunn geleitet wurde und sehr viel Interessantes bot.

Die erste Hälfte des letzten Jahres stand im Zeichen des **Grossen Gesamtkonzeptes**, verbunden mit grossen Hoffnungen. Es wurde ein Konzept für die Renovation aller auf dem Territorium sich befindenden Gebäude sowie für Milchwirtschaft, Ackerbau und Kräuter erstellt. Epochal war darüber hinaus die Darstellung der Finanzen in einer "helvetisierten" Form. Als eine Schlussfolgerung wurde im Konzept vermerkt: „Substanziell wird so weitergearbeitet, da sich bei der Bodenfruchtbarkeit ein ersichtlicher Aufwärtstrend abzeichnet.“

Diese Bemühungen waren als Grundlage für die Zusammenarbeit mit einer Stiftung gedacht, bei der ein Unterstützungsgesuch eingereicht worden war. Bei der gemeinsamen Sitzung stellten jedoch die Stiftungsräte die Strategie und die Vielfältigkeit des Betriebes in Frage. Dies beschäftigte uns das ganze Jahr. Der Vorstand beschloss, 2018 noch einmal mit „Subventionen“ das Defizit auszugleichen, unter der Bedingung, dass der Betrieb bis Ende 2018 schwarze Zahlen schreiben müsse. Das dreijährige Budget zeigt auf, dass dieses Ziel realistisch ist. Die Entscheidung, unsere Farm weiterhin zu unterstützen, war möglich, weil von privater Seite ein sehr grosser Geldbetrag gespendet wurde.

Zum Termin der **Paizahlungen** (Bodenpacht) waren wir nicht liquid. Die Lager waren nach der Ernte zwar voll, aber die Verkäufe kamen nur zögernd in Gang. Bis November konnte uns der Verein fast alle bewilligten Subventionen auszahlen, aber es reichte doch nicht für alle Paizahlungen. Zudem kamen unvorhergesehene Ausgaben dazu. So waren wir gezwungen, zu einem Zinssatz von 5% pro Monat einen Überbrückungskredit von 100'000 Griven aufzunehmen.

Im November wurde bekannt, dass die **Gemeinde eine Parzelle von 16 Hektaren versteigern werde**. Dieses Land liegt mitten in unserem Betrieb und wurde bisher nicht genutzt. Würde es konventionell bewirtschaftet, würde dies unsere organische Landwirtschaft in Frage stellen. Da wir wussten, dass die Agroholdings um uns herum jedes kleine Stück Land zu erwerben versuchen, entschlossen wir uns, an der Auktion teilzunehmen. Eine uns nicht bekannte Holding trieb den Preis bis auf 100 000 Griven (das 16 fache des Ausgangspreises). Trotzdem bekamen wir das Nutzungsrecht für das Land. Die zu bezahlende Summe entsprach genau dem Überbrückungskredit, den wir gezwungen waren, aufzunehmen.

### **BIOLOGISCH-DYNAMISCHE PRÄPARATE UND ACKERBAU**

2017 hatten wir einen nass-kalten Frühling und einen feucht-warmen Sommer. Im Frühling und Sommer spritzten wir auf allen Feldern je einmal das **Hornmist- und das Hornkieselpräparat**. Unsere Mist- und Gartenkomposte werden nach Bedarf mit den Kompostpräparaten geimpft. Im Herbst wurden wieder neue Präparate im Rahmen der biologisch-dynamischen Grundausbildung hergestellt und vergraben. Das Gras wuchs im Frühling wegen der Kälte nur langsam und man konnte erst spät mit Heuen beginnen. Trotzdem konnten wir wieder genügend Heu einfahren. Auch die Qualität war im Vergleich zu früheren Jahren ein wenig besser, kann aber immer noch gesteigert werden.

Auf **109 ha** wurde 2016 unter nassen Bedingungen Wintergetreide gesät. Die Bestellung von Sommerkulturen erfolgte auf **98 ha**. Die Kulturfläche wurde, dank Rodungen, nochmals um 25 ha auf gesamthaft 207 ha vergrössert. Das Getreide stand schön, aber trotzdem waren die Erträge durchwegs unter 2 t/ha, einzig Buchweizen auf 16 ha ergab einen hohen Ertrag. Den Grund dafür sieht Ivan in der geringen Schlagkraft der Mechanisierung. Wir mussten gleichzeitig Getreide dreschen, Stroh pressen, das Emd (= zweiter Dürrfutterschnitt) einbringen und die Äcker für die Wintersaat vorbereiten. Mit unserer Technik ist das kaum zu bewältigen. Wir hätten einen grösseren Traktor mit leistungsstarker Scheibenegge mieten müssen, konnten uns aber keine externen Lohnarbeiten leisten.

Wegen wenig leistungsfähiger Mechanisierung und nasser Witterung erfolgte die Wintergetreide-Ansaat für die Ernte 2018 „nur“ auf **60 ha**. Glücklicherweise konnten die restlichen Flächen im Frühjahr bestellt werden.

Diese Beispiele zeigen, wie schwierig es ist, effizient zu wirtschaften, wenn nur geringe Geldressourcen zur Verfügung stehen. In der Ukraine sagt man: „Wer arm ist, ist dumm, und wer dumm ist, bleibt arm.“

Jeweils im frühen Frühjahr werden normalerweise die **Gründüngungen** gesät. Diese werden, wenn sie mittelhoch sind, in den Boden eingearbeitet und anschliessend wird im späten Frühjahr die Hauptkultur gesät. Um mit viel Grünmasse die Bodenfruchtbarkeit für Wintergetreide aufzubauen, wird auf einer Testfläche im Jahr 2018 die Gründüngung wie eine Hauptkultur angebaut und erst im Sommer eingearbeitet.

## KRÄUTERBETRIEB

Die Kleinfirma „**Chaipotutory**“ ist rein juristisch gesehen ein Kräuterverarbeitungsbetrieb, der in Potutory eingemietet ist. Er kauft die getrockneten Kräuter vom Betrieb ein. Der Kräuterpreis ergibt sich aus allen Löhnen für die Arbeit mit den Kräutern von der Aussaat bis zur getrockneten Rohware und einem Pachtzins. Faktisch arbeiten die gleichen Frauen sowohl im Garten wie bei der Verarbeitung. Es sind zwei neue, tüchtige Frauen dazugekommen. Nun kann die häufige, familienbedingte Abwesenheit der Frauen besser aufgefangen werden.

Unsere Kräuterprodukte sind bereits weit herum bekannt, es kommen immer wieder neue Kunden dazu, z.B. seit Herbst 2017 ein grosser Bioladen in Kiew. Das Echo bezüglich Qualität ist durchwegs positiv. Die Tees waren bereits vor Ende Jahr ausverkauft. Gewürze und Kräutersalz konnten wir 2018 in grösseren Mengen verkaufen.

Aus dem **Erlös** der Kräuterprodukte konnten wir alle Ausgaben von Chaipotutory und zusätzlich einen Teil der Zertifizierungskosten bezahlen. Als unbezahlte Dienstleistung schenkt die Kräuterabteilung dem Gesamtbetrieb Gemüse für die Küche und die Pflege der Blumenrabatten.

Im vergangenen Jahr haben wir gut 600 kg **Schachtelhalm** für die Firma Rose Office in Deutschland geerntet. Da wir die Sammler sehr gut bezahlt haben, war der Aufwand im Verhältnis zum Ertrag zu gross. Trotzdem wurden wichtige Erfahrungen für die Zukunft gesammelt.

## FELDGEMÜSE

Im Jahr 2017 wurden 3 t Karotten, 3,8 t Randen und 81 t Futterrüben geerntet. Das Gemüse gedieh sehr gut, es gab teils riesige Futterrüben und Randen. Am Gemüsefeld erkennt man, wie fruchtbar der Boden ist, wenn man ihn optimal vorbereitet. Neben einer eingearbeiteten Gründüngung erfolgte auf der Feldgemüsefläche zusätzlich ein Mistaustrag. Die Karotten wurden erst im Juni gesät und erreichten so eine ideale Grösse. Durch die Verkäufe war auch der Gemüsebau selbsttragend, obwohl Lieferungen an die Küche gratis erfolgten.

## TIERHALTUNG

In diesem Betriebszweig wird weiterhin versucht, „mit den vorhandenen Ressourcen **langsam organisch zu wachsen** und dabei stetig und dynamisch zu optimieren“ (Zitat aus dem FiBL-Tierhaltungskonzept vom November 2016).

Fast alle baufälligen Holz-Abschränkungen und Tore sind durch stabile, Metallvorrichtungen ersetzt worden. Neu gibt es einen Bereich für die Jungtiere. Für alle Tiergruppen gibt es Ausläufe, für das Milchvieh einen Warteraum vor dem Melkstand und für den Stier eine Box. Einige Kühe mit tiefer Milchleistung wurden verkauft. So stehen jetzt zwar weniger Tiere im Stall, mit diesen hatten wir aber insgesamt 30% mehr Milch als im Vorjahr.

**Melkhaus und Melkstand** sind jetzt voll funktionsfähig. In der Milchammer wird wöchentlich die Sonntagsmilch von einer auswärtigen Fachfrau zu Frischkäse, Quark und Smetana verarbeitet. Diese Produkte verkaufen sich sehr gut. Es ergibt sich daraus ein Milchpreis, der 30% über demjenigen der Milchfabrik liegt. Zusätzlich steigt dadurch auch der Bekanntheitsgrad unserer Farm.

Nazar und Dima, die beiden sehr jungen **Stalleiter**, haben uns nach einem, bzw. nach einem halben Jahr schon wieder verlassen. Die entstandene Lücke konnte in Person eines jungen Melkers und einer jungen Melkerin, die beide lernwillig sind, geschlossen werden. Dank den jetzigen Mitarbeitenden und Ivan, der nun auch im Stall einen besseren Überblick hat und direkt einwirken kann, ist die Situation im Stall so gut wie noch nie zuvor.

## BAU UND GELÄNDE

Im Frühling wurde ein 30m langes **Gewächshaus** mit integriertem Anzucht-Raum gebaut. Zudem haben die Schüler der **10. Klasse aus Ittigen (BE)** dank ihren Top-Leitern im Melkhaus ein zweites Zimmer gebaut, den Estrich des orangen Hauses isoliert, den Saal

wunderschön renoviert und diverse Plätze gestaltet (Brunnenplatz im Garten, Spielplatz, Grillplatz und Präparateplatz auf dem Hofgelände).

Im Oktober hat uns eine heftige Sturmböe die Hälfte des vorderen **Stalldaches** abgedeckt. Noch vor dem Wintereinbruch wurde der morsche Dachstuhl ersetzt und das Dach neu gedeckt. Nicht zuletzt wurden etwa zwei Hektaren des **Betriebsgeländes** soweit von Abfall und Steinen befreit, dass sie mit Luzerne für Tierfutter bestellt werden konnten.

## MITARBEITER

Das **Leitungsteam**, bestehend aus dem Direktor Ivan Boyko, dem Buchhalter Wolodja Gumenjuk und Cristina Lieberherr, trifft sich einmal wöchentlich für übergeordnete Fragen. Für die täglichen Abläufe finden informelle Sitzungen zwischen Ivan und Cristina statt. Allmorgendlich wird mit den Mitarbeitenden eine Besprechung zur Organisation der Arbeit abgehalten.

Wegen des niedrigen Lohnes verliessen uns 2017 fünf Mitarbeiter aus den Bereichen Tierhaltung und Ackerbau sowie ein Hilfsarbeiter für Garten und Getreide – alle in Richtung Polen. Daher haben wir für das 2018 einen **Mitarbeitervertrag** erarbeitet. Damit hoffen wir das Verantwortungsgefühl, die Organisationsfreude und die Verbindlichkeit zu stimulieren und zu verbessern. Es ist aber klar, dass die formale Verpflichtung nicht viel bringt. Eigentlich müsste man mit ihnen eine Berufslehre nachholen.

Ausser dem Buchhalter Wolodja sind noch keine weiteren **leitenden Mitarbeiter** dazugekommen. Etwa zwei Monate wurden mit einer Frau für die Stalleitung Gespräche geführt. Schlussendlich kam sie dann nicht, wahrscheinlich weil wir den geforderten Lohn nicht versprechen konnten. Es zeigt sich immer wieder, dass man gute Leute nur dann findet, wenn man gute Löhne bezahlen kann. Es wird aber nach wie vor versucht, einige der eigenen Mitarbeiter „aufzubauen“.

## SCHLUSSBEMERKUNG

Im Betriebsbudget für 2017 war ein Defizit von 56'777 CHF vorgesehen. Dem gegenüber stehen finanzielle **Zuwendungen** in der Höhe von 60'576 CHF. Mit diesem Geld wurden auch Investitionen vorgenommen, z.B. in die ganzen Strukturverbesserungen im Stall, die Sanierung des Hofgeländes, in die Erneuerung des durch den Sturm zerstörten Daches und den Erwerb der 16 ha Gemeindeland. Trotz dieser Erfolge war das 2017 ein sorgenvolles Jahr. Die finanziellen Probleme sind jedoch, soweit sie die **Defizitgarantie** des Vereins für 2018 betreffen, für dieses Jahr gelöst. Damit aber tatsächlich Ende 2018 schwarze Zahlen geschrieben werden können, braucht es zusätzlich Glück mit den Mitarbeitenden, mit der Gesundheit und mit dem Wetter. Möge der Himmel weiterhin helfen. Wir werden alles tun, was in unseren Kräften steht. Für Unterstützung, Geduld und Verständnis sei allen Lesern herzlichst gedankt.

Mit lieben Grüßen

Für den Verein Schiwa Semlja



Cristina Lieberherr

Co-Leiterin Potutory



Andreas Chervet

Vorstandsmitglied